

Vorbemerkungen:

Die Fischerei-Bruderschaft Bergheim ist Inhaberin des Fischereirechtes im Mündungsgebiet der Sieg. Sie führt ihren Ursprung auf das Jahr 987 zurück. Seit 1987 ist sie Trägerin des Fischereimuseums Bergheim, das anlässlich der 1000-Jahr-Feier der Bruderschaft eingerichtet wurde. Der Schwerpunkt des Museums liegt auf der historischen Entwicklung der Bruderschaft unter Einbeziehung fischereilicher Aspekte.

Seit einigen Jahren ist die Bruderschaft bestrebt, ihr Museum baulich und inhaltlich zu erweitern. Dabei sollen über die lokale Historie hinaus biologische und kulturhistorische Phänomene im regionalen Zusammenhang ihren Platz finden.

Das regionale Strukturprogramm „Regionale 2010“ hat einen besonderen Schwerpunkt im „Arbeitsbereich :grün“. Landschaften und Freiräume sollen im Sinne einer vorausschauenden und vorsorglichen Planung gesichert und aufgewertet werden. Innerhalb dieses Arbeitsbereiches wird als ein gemeinsamer gestalterischer Rahmen der „Masterplan :grün“ erarbeitet, der die Grundlage für ein Kulturlandschaftsnetzwerk der Region Köln/Bonn bilden soll. Als Pilotprojekt gilt dabei das „Grüne C“, ein Gemeinschaftsprojekt der Städte Bonn, Bornheim, Niederkassel, Troisdorf, Sankt Augustin und der Gemeinde Alfter. Ziel dieses Projektes ist es, eine Freiraumverbindung über den Rhein zwischen dem Nordrand der Stadt Bonn, Kottenforst, Waldville, Rheinaue, Siegmündung, Siebengebirge und Pleiser Hügelland zu schaffen und zu sichern.

Innerhalb dieses Projektes, dessen Grundlagen zurzeit von einem Planungsbüro erarbeitet werden, ist dem Fischereimuseum Bergheim die Rolle zugeordnet, Informationen über die Besonderheiten des Landschaftsraumes und dessen Wert, Vielfalt und mögliche Weiterentwicklung zu vermitteln.

Damit ist die grundsätzliche Möglichkeit eröffnet, die Erweiterung und Neukonzeptionierung des Fischereimuseums im Rahmen der Regionale 2010 zu realisieren.

Durch die gleichzeitige Zuordnung des Projekts zu der „Projektfamilie :kulturelles Erbe“ wird das Fischereimuseum einen über das „Grüne C“ hinaus gehenden Status erhalten.

Erläuterungen:

Das bisherige Ergebnis der intensiven Gespräche, an denen der Rhein-Sieg-Kreis in allen Phasen beteiligt war, ist in dem Entwurf eines Projektdossiers (Anhang) festgehalten. Hinsichtlich der Details wird hierauf verwiesen.

Entscheidend für den weiteren Fortgang ist die Sicherstellung der Kosten für Bau und Einrichtung des erweiterten Museums und der Aufbau einer langfristig tragbaren Träger- und Betriebsstruktur, die den laufenden Betrieb und dessen Finanzierung gewährleistet. Das Träger- und Betriebskonzept soll ehrenamtliches und professionelles Engagement miteinander verbinden und hat die wirtschaftliche Eigenständigkeit des neuen Museums zum Ziel. Vor diesem Hintergrund durchläuft das Projekt zurzeit ein Qualifizierungsverfahren bei dem „Management Initiative ergreifen“ (Büro stratklar.projekt.kommunikation), das im Auftrag des Landesministeriums für Bauen und Verkehr bürgerschaftlich getragene Projektinitiativen in der Stadterneuerung und Strukturpolitik unterstützt.

Die Kosten der Einrichtung werden mit 500.000 € kalkuliert. Über diese Summe liegt bereits ein Bewilligungsbescheid der NRW-Stiftung vor.

Die mit ca. 1.000.000 € angenommenen Baukosten sollen nach dem Ergebnis der bisherigen Gespräche aus Mitteln des Landes im Rahmen der Regionale 2010 bzw. des Programms Initiative ergreifen aufgebracht werden.

Zur Sicherstellung des laufenden Betriebs und dessen Finanzierung ist die Gründung einer Stiftung durch die Fischerei-Bruderschaft vorgesehen. Es wird ein Stiftungskapital von 300.000 € angestrebt. Dies ist nur mit Hilfe von Zustiftungen erreichbar. Die Stadt Troisdorf hat in Aussicht gestellt, 200.000 € zuzustiften.

Bei der Haushaltsstelle 3650.9880.3 „Zuschüsse an Körperschaften, Verbände, Vereine“ stehen Haushaltsmittel in Höhe von 25.000 € zur Verfügung, mit denen unter Denkmalschutz stehende Gebäude und andere Liegenschaften von überregionaler Bedeutung gefördert werden können.

Die überregionale Bedeutung des Projekts ist im Kontext der Regionale 2010 evident. In den bisherigen Gesprächen hat die Verwaltung vorbehaltlich der politischen Zustimmung in Aussicht gestellt, dass der Rhein-Sieg-Kreis diesen Betrag ebenfalls im Wege der Zustiftung zur Verfügung stellt, um damit die Realisierung des Projekts zu unterstützen.

Die Stiftung wird als Bürgerstiftung errichtet und steht weiteren Zustiftern offen. Gespräche mit möglichen anderen Zuwendungsgebern werden geführt. Die Zustiftungen der Stadt Troisdorf und des Rhein-Sieg-Kreises sollen als wichtige Initialzündung wirken und die breite lokale Verankerung des Projekts zum Ausdruck bringen.